IMT Nuremberg Archives

H – 3685

International Court of Justice

H3685 - 0002

00032

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : OCT 24 1946

I certify that Document Number 2153 PS was introduced into evidence as Exhibit Number G.B. 166. in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3685 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2153-PS No. GB-166 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 4 August 1948

2153-PS

Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz

NSK
Pressedienst der NSDAP

Brief- und Drahtanschrift der Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39, Fernruf München Nr. 20801, täglich von 6.30–22 Uhr, Sonnabend von 6.30–15 Uhr, Sonntag von 18–24 Uhr. Versand: Eherverlag, München

Mit der Herausgabe beauftragt Wilhelm Weiß; für die Mitteilungen der Reichspressestelle verantwortlich Dr. Otto Dietrich, Briennerstr. 45, Fernruf 54901, sämtl. in München. Verlag: Frz. Eher Nachf. GmbH., München 2 NO, Thierschstraße 11, Fernruf 22131. Postscheck: München 11346.

NSK Folge 358 | Blatt 1 | 30. März 1933

Schlagt den Weltfeind!

Von Julius Streicher, Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze

NSK. In den Revolutionstagen des Jahres 1919 sagte der Jude Paul Landau in einer Judenversammlung im Lehrervereinshaus in Berlin:

„Wenn das deutsche Volk wüßte, was wir Juden während des Krieges gemacht haben, dann würde man uns (die Juden) auf der Straße totschlagen!"

Was die Juden während des Krieges gemacht haben, ist heute kein Geheimnis mehr. Soweit Juden in den Krieg zogen, taten sie es gezwungen durch die allgemeine Wehrpflicht; sie taten es gezwungen, weil sie kein Vaterland haben, das Deutschland heißt. Die übrigen Juden retteten ihr Leben als Kriegsgewinnler und Kriegsschieber hinein in die Nachkriegszeit. Als der Krieg zu Ende war, stellten sich jüdische Hetzer in Deutschland an die Spitze freigelassener Zuchthäusler, Deserteure und marxistischer Landesverräter. Sie rissen den Helden des Weltkrieges die Kokarden ab, setzten die roten Fahnen des Verbrechens auf die Amtshäuser des Staates und verrieten von innen heraus das Deutschland der Ehre an seine Feinde.

Und die Juden im Auslande taten es von außen her. In der in ihrem Besitze befindlichen Presse hetzten sie gegen das deutsche Volk, beschimpften es als Volk der Hunnen und Barbaren. Schufen die Lüge von den Vergewaltigungen der Frauen, erfanden das Märchen von den abgehackten Kinderhänden und den zu Tode gemarterten Gefangenen.

Als der Krieg zu Ende war, triumphierte der Jude im Auslande, weil es ihm mittels seines Goldes gelungen war, Deutschland durch Deutsche zu besiegen, und das Deutschland der siegreichen Schlachten zum Verlierer des Weltkrieges zu machen. Alljuda triumphierte, weil sein Plan in Erfüllung gegangen war, der Plan von Basel. Auf dem Zionistenkongreß in Basel war von den Juden zum Beschluß erhoben worden:

„Sobald ein nichtjüdischer Staat es wagt, uns Widerstand zu leisten, müssen wir in der Lage sein, seine Nachbarn

zum Kriege

gegen ihn zu veranlassen. Wollen aber auch die Nachbarn gemeinsame Sache mit ihm machen und gegen uns vorgehen, so müssen wir den Weltkrieg entfesseln. Wir müssen die nichtjüdischen Staatsleitungen zwingen, diesen breitangelegten Plan tatkräftig zu unterstützen. Als Mittel dazu werden wir die

öffentliche Meinung

vorschützen. Diese haben wir durch die sogen. achte Großmacht, die Presse, in unserem Sinne bearbeitet. Mit ganz wenigen Ausnahmen, die überhaupt nicht in Frage kommen, liegt die ganze Presse in unseren Händen."

(Zionistische Protokolle, niedergeschrieben zu Basel im Jahre 1897, herausgegeben von Alfred Rosenberg. Verlag Franz Eher Nachf., München.)

Der gleiche Jude, der das deutsche Volk in den Aderlaß des Weltkrieges stürzte und das Verbrechen der November-Revolution an ihm beging, ist nun am Werk, dem aus Schande und Elend wiedererstehenden Deutschland in den Rücken zu fallen. Mit den gleichen Mitteln soll es geschehen, mit denen Alljuda das Verbrechen des Weltkrieges vollbrachte. Wiederum ist der Jude am Werke, die öffentliche Meinung zu vergiften. Wiederum ist Alljuda am Werke, das deutsche Volk als Volk der Hunnen und Barbaren zu verleumden. Seit Wochen schon lügt die Judenpresse in Frankreich, England, Amerika und Polen in die Welt hinein, in Deutschland würden gefangenen Kommunisten die Augen ausgestochen, Schutzhäftlinge zu Tode gefoltert und Judenpogrome veranstaltet. Und wieder wiegelt der Jude die also belogenen und betrogenen Völker des Auslandes gegen Deutschland auf. Und damit das erwachende Deutschland, das Deutschland Adolf Hitlers, schon in seinen Anfängen in sich zusammen-

H3685 – 0004

2153-15

breche, betreiben die Rassegenossen der in Deutschland lebenden Juden im Auslande eine schamlose Boykotthetze gegen deutsche Erzeugnisse. „Kauft keine deutschen Waren!“ schreit der jüdische Pressekläffer in die Völker hinein. Und: „Juda erklärt Deutschland den Krieg!“

Warum dies alles? Warum der Haß der Juden gegen das neue Deutschland? Warum die Greuel- und Boykotthetze vom Ausland her? Mit den Glocken von Potsdam wurde ein neues Deutschland eingeläutet. Ein Deutschland, das die Hoffnung der Juden zerbrach, ihr Drohnen- und Blutsaugerleben im deutschen Volk ungehindert weiterführen zu können. Die marxistischen und bürgerlichen Judenschutzparteien liegen zerschlagen am Boden, und damit ist zerbrochen die jüdische Hoffnung, die verlorene Herrschaft über das deutsche Volk von innnen her zurückerobern zu können. Darum die jüdische Wut. Darum der jüdische Haß. Darum die jüdische Greuel- und Boykotthetze im Ausland.

Aber auch diese letzte Hoffnung soll zuschanden werden! Millionen Deutsche haben mit Sehnsucht auf den Tag gewartet, an dem das deutsche Volk in seiner Gesamtheit aufgerüttelt würde, auf daß es endlich im Juden den Weltfeind erkenne. Alljuda wollte dem deutschen Volke Böses und hat das Gute geschafft. Am Samstag, den 1. April, vormittags 10 Uhr, beginnt des deutschen Volkes Abwehraktion gegen den jüdischen Weltverbrecher. Ein Abwehrkampf hebt an, wie er durch all die Jahrhunderte herauf nie zuvor gewagt worden war. Alljuda hat den Kampf gewollt, es soll ihn haben! Es soll ihn so lange haben, bis es erkannt haben wird, daß das Deutschland der Braunen Bataillone kein Deutschland der Feigheit ist und der Ergebung. Alljuda soll den Kampf so lange haben, bis der Sieg unser ist!

Nationalsozialisten!

Schlagt den Weltfeind! Und wenn die Welt voll Teufel wär, es muß uns doch gelingen!

Anordnungen des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze

Anordnung 1:

NSK Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt folgende Anordnung:

1. Die Leiter der örtlichen Komitees zur Abwehr der jüdischen Hetz- und Greuelpropaganda werden unverzüglich von den zuständigen Dienststellen der P.O. ernannt.

Als Leiter des Gaukomitees empfiehlt es sich, die Gauführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen, da diese N.S.-Organisation gemäß ihrer Eigenart über die notwendigen Unterlagen und Erfahrungen für den Aufbau der Abwehrbewegung verfügt. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Eignung des zu Ernennenden wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt.

2. Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen) stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhänden befinden.

3. Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Dissidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

4. Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung.

5. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte dagegen Nichtjude ist.

6. Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth“-Einheitspreisgeschäfte. Diese Firma ist amerikanisch und außerdem nicht jüdisch. Die sogenannten „Wohlwert“-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.

7. Die Aktions-Komitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der S.A. und S.S., damit diese am Samstag, den 1. April 1933, vormittags Punkt 10 Uhr, die Wachen abstellen können.

8. Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekanntzugeben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Sie haben vor dem Einkauf in diesem Geschäft zu warnen. Tätlich vorzugehen ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen, die Fensterscheiben zu zertrümmern oder sonstigen Sachschaden anzurichten.

9. Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangstüren Plakate oder Tafeln mit gelbem Fleck auf schwarzem Grunde anzubringen.

10. Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen, Kündigungen nicht ausgesprochen werden. Sind solche schon erfolgt, so hat die N.S.B.O. im Zusammenwirken mit der S.A. für ihre Rückgängigmachung Sorge zu tragen.

11. Die Aktions-Komitees veranstalten am Freitag, den 31. März 1933, abends, in allen Orten, im Einvernehmen mit den politischen Leitungen, große Massenkundgebungen und Demonstrationszüge. Dabei sind

H3685 – 0005

2153-PS
3

Transparente zu tragen, mit folgender Aufschrift:

1. „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze!!"
2. „Boykottiert ab morgen, vormittags 10 Uhr, alle jüdischen Geschäfte!!"

In Großstädten sind die Kundgebungen auf möglichst vielen öffentlichen Plätzen abzuhalten.

12. Am Samstagvormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykott-Aufruf an allen Anschlagstellen in Städten und Dörfern anzubringen. Zu gleicher Zeit sind auf Lastautos oder noch besser an Möbelwagen folgende Transparente in hier angegebener Reihenfolge durch die Straßen zu fahren:

„Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze!"

„Boykottiert alle jüdischen Geschäfte!"

„Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern!"

„Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten!"

„Meidet jüdische Ärzte!"

„Die Juden sind unser Unglück!"

13. Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten.

14. Im übrigen gelten für die Komitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze die Anordnungen der Reichsparteileitung der N.S.D.A.P. (Aufruf v. 29. 3. 1933 in der NSK).

München, den 30. März 1933.

gez. Streicher.

Anordnung Nr. 2

NSK Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze (Z.A.G.B.) erläßt folgende Anordnung Nr. 2:

Die örtlichen Aktionskomitees haben dafür Sorge zu tragen, daß die Anordnungen des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze von der gesamten Presse in entsprechender Aufmachung zum Abdruck gebracht werden.

gez.: Streicher.

Plakatentwurf des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykott-Hetze. Von allen Parteiblättern nachzudrucken.

Zur Abwehr!

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler der Führer der deutschen Freiheitsbewegung, zum Kanzler des deutschen Reiches ernannt. Am 5. März 1933 bekannte sich das deutsche Volk in einer wunderbaren Erhebung zu ihm und zu seinem Befreiungswerk. Die nationale Revolution schlug das alte System in Trümmer, der Marxismus liegt zerschmettert am Boden, Deutschland geht einem neuen Aufstieg entgegen.

Dieser grandiose deutsche Freiheitskampf erfüllt den

internationalen Juden

mit Haß und Grimm. Er sieht, daß es mit seiner Macht in Deutschland zu Ende geht. Er sieht, aus diesem Deutschland kann er keine sowjetjüdische Verbrecherkolonie mehr machen. Jetzt handelt er nach dem Programm, das der jüdische Zionistenführer Theodor Herzl im Jahre 1897 in Basel bei einem großen Judenkongreß feierlich verkündete. (Auszug aus der 7. Sitzung):

„Sobald ein nichtjüdischer Staat es wagt, uns Juden Widerstand zu leisten, müssen wir in der Lage sein, seine Nachbarn zum Kriege gegen ihn zu veranlassen... Als Mittel dazu werden wir die öffentliche Meinung vorschützen. Diese werden wir vorher durch die sogenannte „achte Großmacht, — die Presse — in unserem Sinne bearbeiten. Mit ganz wenig Ausnahmen, die überhaupt nicht in Frage kommen, liegt die ganze Presse der Welt in unseren Händen."

Nach einem großangelegten Plane hat in diesen Tagen der Jude die öffentliche Weltmeinung gegen Deutschland aufgehetzt. Er bedient sich dazu, der Presse durch die er eine ungeheure Lügenflut über die Welt ergießt. Kein Verbrechen, keine Schandtat ist ihm zu niederträchtig; er beschuldigt die Deutschen damit.

Der Jude lügt,

in Deutschland würden Angehörige des jüdischen Volkes grausam zu Tode gefoltert.

Der Jude lügt,

es würden diesen Juden die Augen ausgebrannt, die Hände abgehackt, Ohren und Nasen abgeschnitten, ja selbst die Leichen würden noch zerstückelt.

Der Jude lügt,

es würden in Deutschland selbst jüdische Frauen in grauenvoller Weise getötet und jüdische Mädchen vor den Augen ihrer Eltern vergewaltigt.

Der Jude verbreitet diese Lügen in derselben Weise und zu demselben Zwecke, wie er das auch während des Krieges getan hatte. Er will die Welt gegen Deutschland aufwiegeln. Darüber hinaus fordert er zum Boykott deutscher Erzeugnisse auf. Er will damit das Elend der Arbeitslosigkeit in Deutschland noch vergrößern, er will den deutschen Export ruinieren.

Deutsche Volksgenossen! Deutsche Volksgenossinnen!

Die Schuldigen an diesem wahnwitzigen Verbrechen, an dieser niederträchtigen Greuel- und Boykotthetze sind die

Juden in Deutschland.

H3685 – 0006

2153-PS

Sie haben ihre Rassegenossen im Ausland zum Kampf gegen das deutsche Volk aufgerufen. Sie haben die Lügen und Verleumdungen hinausgemeldet.

Darum hat die Reichsleitung der deutschen Freiheitsbewegung beschlossen, in Abwehr der verbrecherischen Hetze ab

Samstag, den 1. April 1933,
vormittags 10 Uhr,

über alle jüdischen Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw., den

Boykott

zu verhängen. Dieser Boykottierung Folge zu leisten, dazu rufen wir Euch, deutsche Frauen und Männer, auf!

Kauft nichts in jüdischen Geschäften und Warenhäusern!
Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten!
Meidet jüdische Ärzte!

Zeigt den Juden, daß sie nicht ungestraft Deutschland in seiner Ehre herabwürdigen und beschmutzen können!

Wer gegen diese Aufforderung handelt, beweist damit, daß er auf Seite der Feinde Deutschlands steht.

Es lebe der ehrwürdige General Feldmarschall aus dem großen Kriege, der Reichspräsident
Paul von Hindenburg!

Es lebe der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler!

Es lebe das deutsche Volk und das
heilige deutsche Vaterland!

Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze
Streicher.

Der Neubau der deutschen Schule

Einschneidende Maßnahmen des Kultusministers Schemm in den geschichtlichen, staatsbürgerkundlichen und heimatkundlichen Unterrichtsfächern. — Der Aufbruch der Nation und der Unterricht an den bayerischen Schulen.

NSK **München,** 30. März.

Kultusminister Schemm bringt in dieser Woche eine Verfügung heraus, die einschneidende Maßnahmen in bezug auf den Geschichts-, Staatsbürgerkunde- und heimatkundlichen Anschauungsunterricht enthält und zum Zwecke hat, die gewaltige nationale Revolution unserer Zeit, den geistigen und politischen Umbruch, das Erwachen der Nation, in den Schülern des Landes Bayern zum Bewußtsein zu bringen und die Liebe zum Vaterland, den Stolz auf die deutsche Vergangenheit und die glühende Hingabe an die heilige Sache unseres Volkes zu entfachen.

Die Verfügung des Kultusministers schreibt vor, daß an den höheren Lehranstalten ebenso wie an den Volksschulen Bayerns zu Beginn des neuen Schuljahres 1933/34 in einem 4—8-wöchentlichen Turnus die Zeit des Niederganges des deutschen Volkes bis zur Wiederauferstehung der Nation, mithin von 1918 bis 1933, zu behandeln ist, und zwar in den Unterrichtsfächern: Geschichte an Volks- und Mittelschulen, heimatkundlicher Anschauungsunterricht an den unteren Klassen der Volksschule und Staatsbürgerkunde an den Volks- und Berufsfortbildungsschulen und allen übrigen Lehranstalten mit diesem Unterrichtsfach.

Gleichzeitig ist dieses Lehrgebiet nicht nur als Unterrichtsfach, sondern als Unterrichtsprinzip gedacht, soll also auch in anderen Unterrichtsfächern konzentrisch behandelt werden (z. B. in deutscher Sprache, Lektüre, Aufsatz, Vortrag und freier Rede und Gedichtbehandlung).

Der Minister hält es für dringend notwendig, daß die ungeheueren Erlebnisse unserer Generation vor allen anderen geschichtlichen Stoffen in Verstand und Herz des Schülers Aufnahme finden müssen, wenn er dereinst als brauchbares, bekenntnisfestes und kampffrohes Glied des deutschen Staatskörpers sich betätigen soll. Der ungeheuere Reichtum und die Bedeutung für das Seelenleben der heranwachsenden Generation wird ohne weiteres klar bei Beachtung nur einiger weniger Schlaglichter dieser Zeitepoche: Heroisches Ringen des deutschen Volkes gegen die ganze Weltzersetzung und Zerfall der Nation in größter Notzeit durch volksfremde, gottes- und vaterlandsfeindliche Elemente und Ideen — Tragischster Zusammenbruch eines Herrenvolkes in der Weltgeschichte — Bürgerkrieg 1918/1920 — Bolschewismus in Deutschland — Einfälle beutelüsterner Feinde — Versailles, d. i. Wehr- und Ehrlosmachung, und Versklavung eines 70-Millionen-Volkes — Niedergang einer marxistisch-liberalistischen Welt — Erste Anzeichen eines Erwachens der Nation — Männer der Ehr' und der Wehr und des Freiheitskampfes: Schlageter, Horst Wessel, Hitler, Hindenburg — Inflation und Zusammenbruch eines herrlich organisierten Wirtschaftslebens — Durchbruch der nationalsozialistischen Freiheitsidee von 1930/33 — Sammlung der Nation und Wiederherstellung der deutschen Volksgemeinschaft als die Voraussetzung für einen neuen deutschen Wiederaufstieg.

Während des ersten Trimesters des Schuljahres 1933/34 werden alle formalen Unter-

H3685 – 0007

2153-PS 5

richtsfächer von diesem gewaltigen Stoff beherrscht. Die lehrplanmäßigen Stoffe dieser Unterrichtsfächer werden in der übrigen Zeit des Jahres entsprechend gekürzt behandelt.

Am Ende dieser Stoffeinheit soll der deutsche Junge und das deutsche Mädchen sich des großen Erlebens unserer Tage durchaus bewußt sein und wissen, was einer Nation zur Existenz nottut und andererseits niemals vergessen, aus den furchtbaren Notzeiten der vergangenen 14 Jahre zu erkennen, daß weder die Einzelperson noch auch ein Volk an den urewigen Gesetzen unseres Schöpfers ungestraft sündigen durfte, damit in ferneren Zeiten das furchtbare Schicksal unseres Geschlechts unserem geliebten deutschen Volke für immer erspart bleibe. Ohne der Parteipolitik in der Schule Raum geben zu wollen, ist es der Wille des Kultusministers, daß jedes deutsche Kind über die furchtbaren Krankheiten, die unseren Volkskörper befallen haben, Bescheid weiß und dementsprechend für die Zukunft klug und charaktervoll, treu und gottesfürchtig zu handeln imstande ist.

Immer neue Vertrauenskundgebungen

KSN **Berlin**, 30. März.

Der Deutsche Buchdruckerverein stellt uns eine Erklärung zur Verfügung, in der es u. a. heißt:

Der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Buchdrucker-Vereins gab in seiner Sitzung vom 27. März 1933 einstimmig seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es Aufgabe der deutschen Buchdruckereibesitzer ist, die Ziele der nationalen Reichsregierung mit allem Nachdruck zu unterstützen.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein ist der Überzeugung, daß die starken, lebendigen Kräfte, die in der nationalen Regierung strömen, sich zum Segen des deutschen Volkes und zum Wohle der schwergeprüften deutschen Wirtschaft auswirken werden. Im besonderen begrüßt er die Erklärung im Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, daß sie der Privatinitiative die stärkste Förderung zuteil werden lassen wird. Der Persönlichkeitsgedanke hat in dieser Erklärung seine kraftvolle Ausprägung gefunden.

Die vertagte Abrüstungskonferenz

Von A. Dresler.

NSK Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist in die Osterferien gegangen, nachdem Macdonald seinen Vermittlungsvorschlag eingebracht, sowie Mussolini, der selbst einen eigenen Plan veröffentlicht hat, in Rom einen Besuch abgestattet, und der Führer der deutschen Delegation, Botschafter Nadolny den Standpunkt Deutschlands als Gläubiger der anderen Mächte noch einmal dargelegt hatte. Der bisherige Stand der Dinge ist der, daß am 24. März im Namen der Kleinen Entente der rumänische Delegierte Titulescu seine Einwendungen gegen den Plan Macdonalds erhoben hat, während in der letzten Aussprache am 25. März der italienische Delegierte Di Soragna die bedingslose Zustimmung Italiens zu dem Entwurf Macdonals erklärte, der Vertreter Kanadas, Riddell den Plan als eine Basis zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Vorbereitung eines Erfolges der bevorstehenden Londoner Weltwirtschaftskonferenz bezeichnete, der österreichische Vertreter Pfügl bemerkte, der Plan enthalte wichtige Grundlagen für die Erzielung eines allgemeinen Übereinkommens, im gleichen Sinne sich der Bulgare Mikow, der Argentinier Guinazu, der Este Schmidt, der Finne Holsti, der Lette Feldmans und mit gewissen Einschränkungen der Grieche Raphael und der Schwede Westmans, der noch einige Ergänzungen angebracht wissen wollte, erklären. Nach drei Wochen aber erst wird man erfahren können, ob und wie weit der Plan Macdonalds und Mussolinis Aussicht auf Verwirklichung haben und ob man von der Abrüstungskonferenz praktische Erfolge erwarten kann.

Vom deutschen Standpunkt aus ist manches an Macdonalds Vorschlag auszusetzen. Zunächst würde nach einem Artikel der „Times" die Beratung der 96 Punkte des Macdonaldschen Plans etwa 2 Jahre erfordern, „falls die Beratungen reibungslos verlaufen"! Dies würde bedeuten, daß der Plan Macdonalds überhaupt erst Ostern 1925 in Kraft treten würde. Hinzu kommt, daß für die Verwirklichung des Planes zunächst eine 5jährige Übergangszeit vorgesehen ist, in der Deutschland die von ihm geforderte Gleichberechtigung noch nicht zugestanden würde. In dieser Übergangszeit würde Deutschland keine Reichswehr mehr haben, es soll seine Flotte bis 1936 auf dem gegenwärtigen Stand belassen, während die Hauptmächte über je 500 Flugzeuge verfügen dürfen. Für die Artillerie wird als Höchstgrenze für neue Geschütze das 10,5-cm-Kaliber und für Tanks das Gewicht von 16 Tonnen vorgeschrieben. Nur in diesen beiden Punkten würde Deutschland also eine Erleichterung der bisherigen Bestimmungen erfahren.

Dagegen ist jede militärische Ausbildung außerhalb der zugebilligten Heeresstärke untersagt. Endlich wird für die Vernichtung eines Drittels des verbotenen Kriegsmaterials der anderen Mächte eine Frist von einem Jahr gestellt, für die anderen ⅔ eine Frist von 3 Jahren nach Inkrafttreten des Abkommens. Man sieht also, daß Deutschland in der sog. „Übergangszeit" des Macdonald-Planes, also in den Jahren 1935/40 in eine noch größere Unterlegenheit gegenüber den anderen Mächten geraten würde, als das heute schon der Fall ist. Die geforderte Gleichberechtigung ist Deutschland von Macdonald nicht zugestanden worden. Nur Mussolini hat bisher das Recht dieser Forderung Deutschlands grundsätzlich und vorbehaltlos anerkannt.

In England hat Macdonalds Besuch in Rom im allgemeinen die Billigung der Öffentlichkeit und der Presse gefunden, nur Churchill glaubte ihn im Unterhaus kritisieren und ironisieren zu müssen und die Blätter Lord Beaverbrooks hielten es für angebracht, gegen Macdonalds Person und die Art seiner Verhandlungen einige Ausfälle zu richten. Der „Daily Telegraph" dagegen bringt eine zustimmende Stellungnahme seines diplomatischen Mitarbeiters, in der es u. a. heißt: „Der jüngste englisch-italienische Vorstoß für Abrüstung und Sicherheit ist das größte Ereignis der diplomatischen Geschichte Europas seit Locarno". Der „Spectator" veröffentlicht einen Artikel Lord Percys, in der dieser frühere Minister der Konservativen mit bezug auf das demo-

H3685 – 0008

D-153-PS
6

kratische Frankreich schreibt: „Die Demokratie ist heute ein leeres Wort, das die von ihm vertretenen Ideen überlebt hat. Die Starrheit des demokratischen Systems, dieser leerlaufenden Maschine, ist katastrophal. Wir leben in einer Zeit, in der die Gesellschaft in erster Linie einen ordnenden Geist benötigt, der die Einrichtungen den veränderten sozialen Verhältnissen anzupassen versteht. In einer solchen Zeit ist die Demokratie eine verlorene Sache. Wenn England seine Mission fortsetzen will, so muß es aufhören, denen, die das Brot der Zusammenarbeit wünschen, die Steine der Demokratie zu bieten."

Zustimmend zum Plane Macdonald-Mussolini äußert sich auch die offiziöse Presse Bulgariens wie „Zora", „Utro", „Novo Vreme". „Utro" stellt jedoch gleichzeitig die Machenschaften der Kleinen Entente gegen den Plan an den Pranger.

Der Plan Mussolinis geht vor allem darauf hinaus, ein Abkommen zwischen den 4 europäischen Großmächten England, Frankreich, Italien und Deutschland zur Aufrechterhaltung des Friedens zu erzielen. Frankreichs Bestreben ist es dagegen, die Kleine Entente hinzuziehen, um seine eventuelle Isolierung zu verhindern und, wie es in einem Leitartikel des „Temps" ausgesprochen wird, die europäische Union Briands zu verwirklichen, die bisher nur eine künstliche Verwirklichung erfahren hat. Der Rat der Vier wurde zum „Ständigen Rat" der europäischen Union und die Arbeiten dieses Rates wurden notwendigerweise der Billigung durch die Union unterworfen". Um diesen alten Paneuropa-Plan Briands dem Plan Macdonalds und Mussolinis entgegenzustellen, verfolgt Frankreich wieder seine Taktik des Hinausschiebens.

Ministerpräsident Daladier hat in der Kammersitzung vom 28. die Interpellation über die Außenpolitik auf unbestimmte Zeit verschoben, was mit 369 gegen 212 Stimmen angenommen wurde. Inzwischen wird die Kleine Entente wieder vorgeschickt und auch Polen mobilisiert. Das kürzlich gebildete Generalsekretariat der Kleinen Entente hat sich in einer Kundgebung von ungewöhnlicher Schärfe gegen den Plan Mussolinis und die Ausschaltung der Kleinen Entente gewandt, die sie aus ihm herausliest. Als Vertreter der Kleinen Entente ist der rumänische Außenminister Titulescu am 29. nach Paris gereist, und der polnische Außenminister Beck wird ebenfalls dort erwartet, nachdem er seinen vorgesehenen Besuch in Prag zunächst verschoben hat.

Die plötzlich eingetretene Verstimmung zwischen Polen und Italien ist ferner unterstrichen worden durch den Rücktritt des zum polnischen Botschafter in Rom ernannten Grafen Potocki noch vor dem Antritt seines neuen Postens.

Wie es heißt, ist dieser aufsehenerregende Schritt auf Weisung Pilsudskis erfolgt! Die italienische Presse schweigt zu dieser offenen Brüskierung durch Polen zunächst noch, dagegen wendet sie sich mit Heftigkeit gegen die Stellungnahme der Kleinen Entente zum Plane Mussolinis. So schreibt z. B. der „Corriere della Sera" unter der Überschrift: „Ein verfehlter Schritt": „Die Zweifel und die Einwände der Kleinen Entente zeigen, daß die gegen den Frieden gerichteten Stimmungen fortdauern. Tatsache ist, daß die Staaten der Kleinen Entente, die bisher auf die Zwietracht zwischen den vier Großmächten gezählt haben, sich vergrößert und bereichert haben auf Kosten der Schwachen und Hilflosen, und daß sie jetzt fürchten, dieses Privileg zu verlieren, das ihnen im Spiel der europäischen Politik eine allzu mächtige Stellung einräumte. Der Plan Mussolinis befindet sich in vollkommener Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Völkerbundes. Er setzt sich einen Frieden zum Ziel, der gegründet ist auf dem guten Glauben, auf dem gegenseitigen Vertrauen und auf der Ehre: er wendet sich dagegen, daß Europa in Bündnissysteme geteilt wird, die sich gegeneinander bewaffnen, und daß 14 Jahre nach dem Ende des Weltkrieges eine Situation andauert, die einen moralischen Unterschied zwischen Siegern und Besiegten macht und gegen die menschliche Würde verstößt. Die Kleine Entente dagegen will die Unordnung, das Chaos und noch Schlimmeres und Katastrophaleres."

Es zeigt sich also schon jetzt, daß die Verwirklichung des Macdonald-Mussolini-Planes nicht nur mit der Gegnerschaft Frankreichs, sondern auch mit derjenigen der Kleinen Entente und wahrscheinlich auch Polen zu rechnen haben wird.

Schleichwege

Eine Erklärung der N.S. Bauernschaft Bayerns.

NSK **München**, 30. März.

Die Unterführer der Nationalsozialistischen Bauernschaft Bayerns veröffentlichen die folgende Erklärung:

Die Wahlen vom 5. März 1933 ergaben in Bayern einen überragenden Sieg der nationalsozialistisch eingestellten Bauern.

Dazu stehen im krassen Gegensatz Bestrebungen, die dahin zielen, in das erweiterte Präsidium des Reichslandbundes neben Vertretung des Christlichn Bauernvereins Herrn Prof. Fehr als Vertreter der bayerischen Bauern zu setzen, obwohl diese keine Wählergrundlage mehr hat.

Die in Bayern zu ausschlaggebender Stärke gelangte Nationalsozialistische Bauernschaft lehnt Prof. Fehr ab und fordert die Vertretung im erweiterten Präsidium des Reichslandbundes durch ihren Führer R. Walther Darré.

Im anderen Falle lehnt die Nationalsozialistische Bauernschaft Einigung ab und geht ihre eigenen Wege als Bauernblock Adolf Hitlers!

Parteiamtliche Bekanntgabe

NSK Der Amtsleiter der Rechtsabteilung R.L. erläßt folgende Verfügung:

Als Amtsleiter der Rechtsabteilung R.L. der N.S.D.A.P. ernenne ich den Leiter der Hauptabteilung 2 (Rechtspolitik) der Rechtsabteilung R.L., Herrn Pg. Rechtsanwalt R. Schraut, München, mit Wirkung vom 20. März 1933 zu meinem Stellvertreter.

München, den 20. März 1933.

gez. Dr. Frank II.

Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, München

H3685 – 0009

H3685-0009A

2153-PS
GB-166

H-3685

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

G. B. EXHIBIT

GB 166

GB 166

Exhibit GB 166
Filed Jan. 10, 1946
[illegible]

2153 PS

6

B 038602

H3685 – 0010

H3685-0011

6 pages